

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. - kr.', 'Halbjährig 7 " -', and 'Vierteljährig 3 " 50'.

Arader Zeitung.

Redaction- u. Administrations-Bureau

Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haase & Bogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 131.

Sonntag den 7 Juni 1868

XVII. Jahrgang.

Journalstimmen.

Arad, 6. Juni.

An die Vorlage der Madaräschen Petitionen knüpfte die „Pester Correspondenz“ die folgenden Bemerkungen: „Herrn hat der Abgeordnete Josef Madaräs ein voluminöses Kaskittel von Petitionen, um Beseitigung der 1867er „Zufände“, auf den Tisch des Hauses gelegt. Personen aus 130 Ortschaften haben die Petitionen, deren Umfang und Mangel an Patriotismus selbst die Organe der gemäßigten Opposition einstimmig verdammten, unterschrieben; die äußerste Linke hat aber durch dieselbe den schlagendsten Beweis dafür geliefert, wie verschwindend klein die Anzahl ihrer Anhänger im Lande ist. Seit Monaten wird für diese Petition in allen Gegenden Ungarns mit allen Mitteln der Agitation gearbeitet; nicht der kleinste Flecken, nicht die entlegene Tamba entging den Heimjuchungen der Madaräschen Agenten; und welches Resultat vermochten sie zu erreichen? Von den mehr als 9000 Ortschaften Ungarns gelang es nur 130, also nicht einmal 1 1/2 pCt. anzukommen, und dies sind mit sehr wenigen Ausnahmen Orte, von deren Existenz bis heute Niemand wusste, von denen Madaräs gestern selbst voll Humor gestand, daß er früher ihre Namen nicht gekannt habe.

Und selbst diese mikroskopischen Ortschaften sind nicht als solche, nicht mit der vollen Zahl ihrer Einwohner vertreten; es haben nur „Bewohner aus diesen Ortschaften“ — der meiste Bruchtheil, ist wohlweislich verschwiegen — ihren Namen, oder, da die Anhänger Madaräs' in der Regel nicht schreiben können, ihr Kreuz unterfertigt. Die Zahl der voran aus den wenigen bedeutenderen Ortschaften, die mit in dem Petitionsconvoit figuriren, Zusammengefaßten ist eine unverhältnißmäßig geringe.

Selbst das oppositionelle Debreczin betheiligte sich auch nicht mit einer Namensunterschrift an dem von den Extremen angelegten Denkmale des Unverständes.

Was beweist also, genau betrachtet, diese sogenannte Monarchie? Nicht mehr und nicht weniger, als daß von den 2 1/2 Millionen wahlfähiger Männer des Königreiches Ungarn hochgerechnet der tausendste Theil in die Reihe der extremen Clique hineingezogen wurde, und daß selbst jene Höhe des Volkes, auf welche sich jene Partei mit so viel Selbstgefälligkeit stützt, und welcher sie so poetisch selbst den Ehrennamen „Gefindel“ (csöcselék) beilegt, in ihrer großen Masse von den Aposteln des „Uj-Korbat“ nichts wissen will. Die Ultra's haben an jeder Thüre im Lande angeklebt, sich überall aufdringlich eingefunden; die Intelligenz hat ihnen überall die Thüre vor der Nase zugeschlagen, und selbst ihr süßer Pöbel hat sich bloß in 130 Ortschaften für die Segnungen der Madaräschen neuen Aera begeistern lassen. Dieses ist es, was die äußerste Linke so naiv war, gestern der Öffentlichkeit preiszugeben.

In der 5. Fortsetzung zu dem Artikelchelus über die Steuergeetze im „Hon“ spricht Tiba über das Tabakmonopol:

Hinsichtlich des Tabakmonopols enthalte der Gesetzentwurf die Bestimmung, daß alle auf dasselbe bezüglichen, bisher bestehenden Normen so lange in Geltung bleiben, bis nicht ein neues Gesetz darüber geschaffen wird. Dieser Termin ist nun dem Verfasser gar zu dehnbar; er wünscht, es möge ausgesprochen werden, daß jene Normen nur noch dieses Jahr in Geltung bleiben. Das Ministerium aber wäre anzurathen, daß es je früher den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Tabakmonopols einbringe. Verfasser hält es für überflüssig, das Unstatthafte des Tabakmonopols in einem Lande, wo die Tabakproduction so heimisch ist, wie in Ungarn, nachzuweisen. Er wisse, daß das Monopol In-teressen geschaffen, die durch die sofortige Abschaffung des Monopols sehr geschädigt würden; aber diese Interessen können angesichts der Landesinteressen nur so weit Berücksichtigung finden, daß die Beseitigung des Monopols nicht plötzlich geschieht.

Daß es möglich sei, das Monopol aufzuheben, ohne das Aera zu schädigen, habe der Finanzminister selber im December v. 3. ausgesprochen.

Was nun die einzelnen Punkte des erwähnten Steuer-geetzes anlangt, so findet Tiba, daß die Begünstigung zum Tabakbau für den Privatgebrauch eigentlich eine bloß scheinbare sei, denn die 5 fl., die als Steuer für 20 Quadrat-Maßer gefordert werden, machen es den ärmeren Classen unmöglich, von dieser Begünstigung Gebrauch zu machen. Schließlich findet Tiba zu tabeln, daß die Gemeindevorstände die Pflicht haben sollen, über den Tabakbau zu wachen. Dadurch würden sich die Gemeindevorstände verhaßt machen bei dem Volke.

„Hon“ veröffentlicht den Schluß von Esernatony's Artikelchelus über den Handelsvertrag mit dem Zollvereine. Der zweite Artikel ist eine Polemik gegen die früheren Artikel des „Naplo“, worin auf die Haltung der Opposition in dieser Angelegenheit hingewiesen wurde.

Die Opposition — meint Esernatony — habe Niemanden verurtheilt. Es wäre Pflicht der Regierung gewesen, auf die Corrigrung des Vertrages zu dringen, bevor selber dem Hause vorgelegt worden.

Daß der Baron Meyenburg den Auftrag sollte erhalten habe, einen Vertrag mit dem römischen Stuhl zu Stande zu bringen, der sich auf die ganze Monarchie ausdehnen ließe — will „Hirnöl“ bezweifeln. Das sei sehr incorrect, und „Hirnöl“ müßte dagegen protestiren.

Hinsichtlich der ung. kath. Gläubigen können nur der König von Ungarn sich in Unterhandlungen mit dem heil. Stuhle einlassen. Der Dualismus müßte bezüglich der Kirche am prägnantesten in Geltung sein, die kirchlichen Angelegenheiten seien keine gemeinsamen Angelegenheiten, und

die ung. kath. Gläubiger müssen entschieden dagegen protestiren, daß man sie in Solidarität mit den kirchenfeindlichen Bestrebungen der Wiener Legislative bringen will.

Wien, 5. Juni.

In der heutigen Unterhaus-Nachmittag spricht Dr. Reichbauer als Generalredner für die Minorität; er tabelt den großen Militäraufwand. Tinti beantragt nachstehende Resolution: Die Regierung wolle allen Einfluß aufheben, damit schon das nächstjährige gemeinsame Budget, insbesondere das Militärbudget, so herabgemindert werde, daß der nach der Couponsteuer-Erhöhung verbleibende Deficitrest möglichst verschwinde. (Wird zahlreich unterstützt.) Banhaus widerlegt umfassend die Majoritätsgründe; morgen Fortsetzung.

Wie die „Pester Correspondenz“ erfährt, dürfte Meyenburg's Mission bis Ende Juni beendet sein und würde sodann nach Wien zurückkehren. Für den schweizerischen Gesandtschaftsposten soll Botschaftsrath Ottenfels ausersuchen sein.

Prinz Napoleon wurde um 8 Uhr 35 Minuten Abends vom französischen Gesandten, Herzog von Grammont, dem ersten und zweiten Botschaftssecretär und dem italienischen Gesandten Marquis Repoli, empfangen. Der Prinz, Grammont und Repoli fuhrten im offenen Wagen nach dem Hotel „Lamm“ in der Leopoldstadt. Heute findet beim französischen Gesandten ein Diner statt, zu dem Benst, Andráshy und die ganze Diplomatie geladen wurden.

Neuestes.

Agram, 5. Juni. Feldmarschall-Lieutenant Weymann ist heute um 11 Uhr Vormittags in Diakovar gestorben.

Berlin, 5. Juni. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Graf Bismark begibt sich sogleich nach dem Reichstagsbeschlusse zu längerem Aufenthalt nach Barzin in Pommern und sodann in ein Seebad.

München, 5. Juni. Prinz Napoleon ist soeben mit dem Schnellzuge nach Wien abgereist. Der Prinz bewachte des strengsten Incognito und besichtigte nur die Sehenswürdigkeiten.

Paris, 5. Juni. Der „Moniteur“ sagt in seinem Bulletin: Das dem französischen Consul übergebene Schreiben des Bey von Tunis bedauert die augenblickliche Einstellung der diplomatischen Beziehungen, drückt den Wunsch nach Wiederherstellung derselben auf dem früheren freundschaftlichen Fuße aus und stimmt der Bildung der Finanz-Commission bei, welche mit der Regelung der gegenseitigen Interessen beauftragt ist.

Petersburg, 5. Juni. Nach officiellen Nachrichten von der Grenze Central-Asiens rief die Treubrücksigkeit des Emirs der Bucharei den Anfang der Feindseligkeiten hervor. Am 1. Mai wurde die Arme der Bucharen geschlagen, am 2. Mai Samarkand ohne Widerstand eingenommen. 21 Kanonen und das gesammte Bucharenlager wurde erbeutet. Die Verluste der Russen waren nichtig. Die aus Bombay eingetroffene Nachricht vom Tode des Bucharen-Emirs ist noch nicht bestätigt.

Stockholm, 4. Juni. Das neue Ministerium ist in folgender Weise zusammengesetzt: Der schwedische Gesandte in Kopenhagen, Graf Wachtmeister, für das Auswärtige, Staatsrath v. Thulstrup für Marine, und Hofgerichtspräsident Alerkreuz für Inneres. Der Finanzminister und Kriegsminister zogen ihre Demission zurück.

Amthliches.

(Erneuerungen.) Josef Erzhaghi (Münzberger) zum Official erster Classe bei der Buchhaltung des Handelsministeriums; Franz Schidlö zum Official dritter Classe im Finanzministerium; Solomon Esatth zum Concepts-Adjunkten im Communications-Ministerium. Der Ingenieur-Assistent Coloman Pfaunschmiedt zum Concipienten in der Telegraphensection des Handelsministeriums. Methusalem Kerekesky zum Baziaker und Edmund Nigg zum Soiniacer Zolleinnehmer. Anton Tinicz zum Zolleinnehmer erster Classe.

(Namensänderung.) Johann Salmen zu Bezethalem im Mediacher Stuhl in „Nuner“.

(Ordnungsverleihung.) Se. Majestät hat dem Optiker Friedrich Voigtländer in Anerkennung seiner um die Förderung der ungarischen Industrie erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone dritter Classe tagfrei verliehen.

(Rundmachung.) Nachdem in Pest die orientalische Kinderpest neuerdings ausgebrochen ist, wird für die Dauer der Sperr der Durchtrieb von Kindern, Schafen und Ziegen durch die Stadt über die Kettenbrücke nach dem rechten Donau-Ufer eingestellt und sind die Viehschlingen, welche auf der Eisenbahn aus dem Alsdöb herauskommen, auf der Station Vecsés, die auf der Nordbahn anlangenden aber auf der Béczelezer Station auszuladen und über Eszer nach Vecsés und von da — sammt den auf allen anderen Wegen dort ankommenden — mit der zwischen Sorokfár und Haraszt befindlichen Ueberfuhr auf die Eszél-Insel und von da auf der Tétényer Ueberfuhr — die von Waigen her ankommenden aber auf der Dunakezer Ueberfuhr auf das rechte Donau-Ufer zu befördern. — Da ferner insbesondere die Schafwolltransporte jetzt schon in größeren Maße beginnen, im Ausland aber speciell in Baiern und Preußen die Einfuhr sowohl von Kindern, Schafen und Ziegen, als auch von Rohproducten derselben (darunter

auch von Wolle) nur unter der Bedingung gestattet wird, wenn mit glaubwürdigen Documenten nachgewiesen wird, daß die betreffenden Sendungen aus einem gesunden Orte stammen und daß die Ortschaften, welche sie passiren oder in denen sie lagerten, unbedenklich sind (was von Pest gegenwärtig nicht gesagt werden kann), so erachtet das Handelsministerium im Interesse des Handels für nöthig, sämmtlichen Jurisdictionen die strenge Beobachtung der oben erwähnten und in den vorjährigen Rundschreiben, Z. 1281, 1785 und 3451, veröffentlichten Vorschriften in Erinnerung zu bringen, damit die Eigenthümer von Sendungen, welche wegen Abgang der erforderlichen Zeugnisse zurückgewiesen werden, sich nicht auf die Unkenntniß jener Vorschriften berufen können. — Rückfichtlich der in Pest eingelagerten Wollen und anderer derartiger Rohproducte ist die Anordnung getroffen worden, daß diese Waaren im Sinne der Vorschriften erst nach bewirkter Desinfection aus der Stadt herausgelassen werden.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 6. Juni.

(Sitzung vom 5. Juni.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Abel Péter.

Nach Authentication des Sitzungsprotocolles der zwei vorhergegangenen Sitzungen, kommt eine Zuschrift des Cultusministeriums zur Verlesung, worin dem städt. Vicenotar, Herrn Ludwig v. Hofbauer, die Bewilligung erteilt wird, die öffentliche Staatsprüfung ablegen zu dürfen.

Zur Tagesordnung übergehend, kommt ein Gesuch mehrerer Hauseigenthümer um Einleitung von Verfügungen in Betreff des aus der Stärkfabrik in den Tökölcanal abfließenden Wassers zur Verlesung.

Vorsitzender weist nach, daß durch die Ertheilung der erweiterten Concession an die Stärkfabrik-Actiengesellschaft, die Stadt nur gewonnen hat, da die Letzteren sich verpflichtet haben, nach festgestelltem Niveau der Stadt, an welchem doch jetzt gearbeitet werde, von der Fabrik aus einen Canal anzulegen, so weit es nur von der Stadt. Behörde angeordnet werden würde. Für den Moment könnte Nedner nur beantragen, was übrigens schon in Aussicht gestellt wurde, den Tököl'schen Canal reinigen zu lassen; denn nicht so sehr von der Stärkfabrik, sondern von diesem Canal selbst entstammen die üblen Ausdünstungen. Ferner müssen die polizeilichen Vorschriften in Betreff der Abflüsse aus den Häusern strenge gehandhabt und beobachtet werden. Im Uebrigen beantragt der Nedner, daß die Versammlung über den Ton, in welchem das Gesuch abgefaßt sei und welcher sich zur offenen Debatte versteige, ihre Mißbilligung ausspreche; denn die Gesuchsteller haben vergessen, daß es zwar jedem Bürger frei stehe, seine Klage und Beschwerde offen und mit Freimuth vorzubringen, doch dürfe die Achtung vor der constitutionellen Behörde nie aus den Augen gelassen werden. Schließlich beantragt Nedner die Ernennung einer Commission, welche den Gegenstand der Beschwerde eingehend zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten haben wird. Diefelbe besteht unter dem Präsidium des Senators Börsös, aus den Herren: Dr. Darányi, Dr. Roth, Dr. Arabi, Dr. Matavoski, Rishalmi, Arkai, Makaj und Cserepes.

Ein zweites Gesuch mehrerer Hauseigenthümer um Wiederherstellung des Canals in der Scheidegasse bis gegen die Schlagbrücke wird ebenfalls dahin entschieden, daß die Gesuchsteller sich bis dahin gebulden mögen bis die Feststellung des Niveaus, die jetzt im Zuge sei, beendet sein wird; denn in so lange könne keinerlei Abhilfe geschafft werden.

Ein Gesuch des Simon Constantinovits um Ernennung zum Feldrichter erledigt sich durch die Rehabilitation Bakurá's von selbst.

Die Genehmigung der Namensveränderung des hiesigen Advocaten Johann Gregonovits in „Bári“ seitens des Ministers des Innern; so wie die des hiesigen Einwohner's Armin Klein in „Ris“ werden zur Kenntniß genommen; ebenso die Zufendung der Namensliste des Beamtenpersonals und Repräsentantenkörpers, sowie der Hausordnung der Marcos-Pásárhelyer Stadtcommune; ferner auch die Ausweise der von den Senatoren, den Herren Báthory, Börsös und Szailer, und dem ersten Stadthauptmann Herrn Papp gesammelten Beträge für das Pest'sche Dentmal in Pest.

Das Gesuch der Arader Tischlerinnung, daß nur jenen Individuen das Gewerbrecht erteilt werde, die hiezu eine Einwilligung seitens der Zunftmeister vorweisen können, wird ablehnend beschieden, weil die bestehenden Gesetze keine Ausnahme zu Gunsten eines Gewerbezeiges gestatten.

Eine Zuschrift des Cultusministeriums fordert ein Gutachten über die Würdigkeit einer Unterstützung der Arader Kirche helvetischer Confession. Wird warm befürwortend abzugeben beschloffen.

Die Mittheilung der Repräsentation der Thuroczer Comitats-Communität in Betreff des Selbstgouvernements der Comitats, wird zur Kenntniß genommen.

Denal Anton interpellirt den Vorsitzenden, wie so es komme, daß eine noch im Februar eingereichte Klage gegen den städt. Lehrer Losonczy bisher noch keine Erledigung gefunden.

Vorsitzender bemerkt, daß der Gegenstand in der Schulcommission verhandelt, ein Bericht hierüber jedoch noch nicht vorgelegt wurde; übrigens soll der Gegenstand in der nächsten Generalversammlung erledigt werden.

Es gelangten noch mehrere Protocolle der Wirthschaftscommission zur Verlesung, welche genehmigend zur Kenntniß

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Kornhalle', 'd. M.', 'Comité', 'salz', 'fl., 4 fl.', 'Araden', 'Budie'.

genommen werden. Da mit diesem die Tagesordnung erschöpft ist, wird das Protocoll der heutigen Sitzung gleich authentisch, worauf der Vorsitzende die Sitzung und mit ihr diese Generalversammlung als geschlossen erklärt.

Das Grabmal Lenkey's.

Arad, 6. Juni.

Mit dankerfülltem Herzen bringen wir all den edlen Patrioten, welche uns in unserem Streben: einem der verdienstlichsten und tapfersten Männer der Honvédarmee, dem General Lenkey, den Tribut dankbarer Pietät dadurch abzulassen, daß sein Grab durch einen schmucklosen Denkstein vor dem Vergessen bewahrt werde, die Nachricht, daß dieser Denkstein am Grabe desselben bereits aufgerichtet wurde. Derselbe wird nun nicht nur Zeugniß geben, wie heilig den Bewohnern unserer Stadt das Andenken eines Mannes ist, dessen Thaten eines der ruhmvollsten Blätter der Geschichte unseres Kampfes für Freiheit und Recht ausfüllen, sondern er wird auch für unsere Jugend ein Sporn und eine Mahnung sein, dem leuchtenden Beispiele dieses Helden in der Liebe zum Vaterlande zu folgen, des Helden, dessen Mannesberühmtheit und dessen edler Geist in die jüngere Nacht des Wahnsinnes versank, als er das über Alles geliebte Vaterland niedergeschmettert und von der Willkür mit Füßen getreten sehen mußte. Der einfache, summe Granitblock, der jetzt das Grab dieses Mannes schmückt, wird dennoch eine laute und gar verständliche Sprache sprechen, deren Klang noch in späten Zeiten die Herzen unserer Nachkommen erheben und sie in der Treue und Ausdauer im Kampfe für Freiheit und Recht stärken wird. So möge denn das Andenken dieses Mannes bei uns gesegnet sein und bleiben für alle Zeiten!

Indem wir nun das Grab Lenkey's der Pietät der Bewohner unserer Stadt, namentlich aber der des hochgeehrten Arader Honvédvereins empfehlen, halten wir es für unsere Pflicht, Rechenschaft über die von uns gesammelten Beträge abzulegen.

Nach dem letzten in Nr. 83 vom 9. April l. J. gebrachten Ausweis haben wir im Gauzen einen Betrag von 281 fl. 30 kr. gesammelt. Hievon wurden ausgegeben: an Herrn Carl Cohn, Steinmetzmeister in Pest für einen Granit-Obelisk 200 fl. — kr. 119 tief eingravirte und echt vergoldete Buchstaben à 20 kr. 23 fl. 80 kr. eine starke Kiste und Zufuhr zum Pester Bahnhof 12 fl. — kr. Fracht nach Arad 8 fl. 92 kr. dem Todtengräber für Reinigung des Grabes 1 fl. — kr.

Gesamt-Ausgabe 245 fl. 72 kr.

Es verbleibt sonach noch ein Betrag von 35 fl. 58 kr., welchen wir zur Verschönerung des Grabes dem genannten Honvédvereine zur Verfügung stellen.

Wir haben nur noch Eins zu sagen und das ist, daß wir all den hochgeehrten Herren und Damen, welche uns mit gütigen Beiträgen zu dem Lenkey-Denkmal unterstützten, vom Grunde unseres Herzens hiermit den wärmsten Dank zollen; ganz besonders aber unserem geschätzten Collegen, dem Redacteur des „Működ“, Herrn Ludwig Tiski, welcher unsern Aufruf in dieser Angelegenheit seinerzeit bereitwilligst in seinem Blatte veröffentlichte und ebenfalls Sammlungen zu diesem Zwecke veranstaltete; dem geehrten Eigenthümer desselben Blattes, Herrn Wilhelm Betteheim, welcher unser Streben mit größter Zuverlässigkeit fördern half; dem Herrn Ludwig Aggósy, welcher mit seinem Gespann den Stein vom Bahnhof auf den Friedhof unentgeltlich führte; dem Präses des Arader Honvédvereins, Herrn Stefan v. Vas, welcher mit einer Schaar, wackerer ehemaliger Honvéds, nunmehriger ehrlicher Meister und Geschäftleute, erschienen, war um den Stein abzuladen; dem städt. Repräsentanten, Herrn Wilhelm Winkler, welcher die zur Aufstellung des Denksteines nöthigen 400 Stück Brennziegel unentgeltlich beigestellte; endlich jenem edlen Manne, welcher die Aufstellung des Grabsteines unter seiner Leitung und auf seine Kosten besorgte und der es sich ausdrücklich bedungen hat,

daß sein Name nicht genannt werde. Allen — Allen sei hier wiederholt der innigste und herzlichste Dank dargebracht. An dieser Stelle möge auch ein Schreiben Platz finden, das der Bruder des verstorbenen Generals in Folge unserer Bitte um Mittheilung des Geburtsjahres des Verstorbenen an uns gerichtet. Es lautet in wortgetreuer Uebersetzung wie folgt:

Geehrtester Herr Redacteur!

Ich beileide mich auf Ihre werthgeschätzten, ergreifenden Zeilen zu antworten und beehre mich gleichzeitig mit dem Ausdrucke meines innigsten Dankes mitzutheilen, daß mein Bruder Joh. Nepomuk v. Lenkey am 7. September 1807 in Erlau geboren wurde. Er starb den 7. Februar 1850 im Gefängniß der Festung Arad.

Gleichzeitig drücke ich meinen Dank allen Jenen aus, die sein Andenken ehren und ihm ein Denkmal im Namen einer Familie setzen, die in Erfüllung ihrer Pflicht nicht allein ihrer gesammten materiellen Güter, sondern auch der werthvollsten Freuden, der des Familienlebens beraubt wurde; denn ich bin nun in meinen alten Tagen genöthigt, mit fünf Kindern ganz verlassen zu leben.

Insbesondere danke ich Ihnen, geehrter Herr Redacteur, für die Förderung dieser Angelegenheit, denn meine materielle Lage hätte mir leider die Erfüllung dieser Pflicht unmöglich gemacht.

Ich verharre mit besonderer Hochachtung eines geehrten Herrn Redacteurs zc.

Carl v. Lenkey,

gewesener Honvéd-Hauptmann-Oberst im Jahre 1848.

Auf Grundlage dieses Schreibens haben wir den Stein mit folgender Inschrift versehen lassen:

LENKEY N. JÁNOS,
HONVÉD-TÁBORNOK.

Született 1807. September 7-én
EGERBEN.

Meghalt

AZ ARADI VÁR BÖRTÖNÉBEN
1850. Február 7-én.

BÉKE HAMVAIRA!!!

(Unsere sehr geehrten Collegen in Arad ersuchen wir hiermit höflichst, von den vorstehenden Zeilen gütigst Act nehmen und sie zum mindesten im Auszuge zur Kenntniß Ihres geschätzten Leserkreises bringen zu wollen. — D. Red.)

Zum III. deutschen Bundesschießen.

Die Aufrufe, mit welchen das Central-Comité für das III. deutsche Bundesschießen in Wien bisher zur lebhaften Theilnehmung an dem im Juli d. J. stattfindenden Feste eingeladen hat, waren zunächst an die deutschen Schützen und Stammesgenossen gerichtet.

Die Feststadt Wien wird jedoch nicht allein die Schützen, sie wird Alle, die aus der Heimat und Fremde zu diesem Feste heranziehen werden, als ihre Ehrengäste freudig begrüßen und Alles aufbieten, um dieselben in würdiger Weise zu empfangen und zu ehren.

In diesem Sinne richten wir denn auch unseren Gruß und Ruf an Alle, die im Festorte Wien den Bürgern des in der politischen Freiheit wiedererstandenen Oesterreich die Hand zum Gruße reichen wollen.

Willkommen und im Voraus als liebe Gäste herzlich begrüßt sind uns die Vertreter aller Gesellschaftsschichten, die Männer der Gesetzgebung und der Rednerbühne, der Kunst und Wissenschaft, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels.

Dieser Willkommgruß soll weit über die deutschen Grenzmarken hinausdringen, über die Meere hinweg zu allen Nationen der civilisirten Welt; und wir werden in ihren Sendboten zum Feste die Bürgerschaft finden, daß ein Band der Liebe und Eintracht alle Völker der Erde verbinden könne.

Keine politische Schranke und nicht die verschiedene

Sprache trennt uns von den Stammesverwandten und Fremden, die bei dem III. deutschen Bundesschießen erscheinen werden, und wir hoffen zuversichtlich, daß die innigste Verständigung mit Allen beim Feste zum bereiten Ausdrucke gelangen wird.

Möge das Fest des III. deutschen Bundesschießens in Wien ein Fest der Verbrüderung für Alle sein und bleiben, die sich dabei mit freudigem Herzen und mit frischem Geiste zusammenfinden.

Das Preis-Comité für das III. deutsche Bundesschießen: Dr. v. Wittelschöfer, Präsident, Wilhelm Wiener, Obmann-Stellvertreter. Das Central-Comité für das III. deutsche Bundesschießen: Dr. Eduard Kopp, Präsident, Heinrich Ritter v. Maurer, I. Vice-Präsident, Friedrich Schmidt, II. Vice-Präsident.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die in Angelegenheit des Vycenums für Dienstag angefangene Generalversammlung nicht an diesem Tage abgehalten werden, sondern wird dieselbe

Mittwoch den 10 d. M., Nachmittags 4 Uhr, abgehalten, wozu die pl. t. Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 6. Juni. Heute Vormittags 11 Uhr wurde die Bevölkerung durch Feuer Signale von den Thürmen der Stadt erschreckt. In einem Hause in der Vorstadt Peruváná unweit der Schlagbrücke war Feuer ausgebrochen, welches übrigens in Folge der rasch zur Hand gewesenen energischen Hilfe in den Grenzen dieses Hauses gebannt blieb, dessen Dachstuhl es verzehrte, ohne übrigens größeren Schaden zu verursachen.

a. Das Freitag Abends im Stadtwaldchen abgehaltene Ballfest der Gynastasten war glänzend und geschmackvoll arrangirt, und von einem überaus zahlreichen und eleganten Publicum besucht. Bis gegen Mitternacht gab man sich im Freien dem Vergnügen des Tanzes hin, und als es dann anfang zu regnen, flüchtete man sich in den Schützenaal, wo aus Vorsee schon bereit gehalten war, und amüsierte sich dort ungestört weiter. Die Herren Arrangeurs verdienen für ihren Eifer und für den glänzenden Erfolg alle Anerkennung, umso mehr, als sie, wie wir hören, in Folge des donnerstägigen Regens auf manchen decorativen Schmuck verzichten mußten. Wir glauben, daß dieses Fest allen Besuchern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

* Dr. Smolka, der gefeierte polnische Patriot, der Ehrenbürger von mehr als 70 ungarischen Städten — auch Pest und Ofen's — wird in Pest erwartet. Wie verlautet, beabsichtigt man den ersten und eifrigsten Verfechter der Rechte Ungarns in solenner und würdiger Weise zu empfangen.

* General Perczel wurde von einem schweren Schicksal heimgeführt. Seine älteste Tochter, die vor wenigen Wochen mit dem Advocaten Julius Ghiczy verlobt wurde, ist gestern nach längerem Leiden gestorben.

* Klapka, der am 30. v. M. durch Hatan reiste, wurde daselbst, wie man dem „Pesti Napló“ schreibt, unter Pöllerschüssen vom versammelten Volk mit nicht enden wollenden Eifer empfangen. Der Probst Alois Jankovits hielt an ihn eine Ansprache, welche der gefeierte General mit angemessenen patriotischen Worten erwiderte. Hierauf setzte er unter den Klängen des Klapka-Marsches begleitet von einem Vandalen, seine Reise nach Győr fort.

* (Fälschungen von Seidenraupenfäden.) Nachrichten aus Florenz sprechen von einer großartigen Fälschung, der man dort auf die Spur gekommen ist. Bekanntlich erhält Italien jedes Jahr eine Million Cartons mit Seidenraupenfäden aus Japan zugeführt. Man hat nun in Mailand 20.000 Cartons entdeckt, die mit allen Zeichen der Authenticität, mit Stempeln und Marken der japanischen Provinzen, mit der großen schwarzen Kiffer des Vertrages

in seiner Lieblichkeit. Die kleinen tanzlustigen Füßchen hockten nun zu raschem Laufe, nach allen Seiten stoben sie einander, wie eine erschrockene Schaar leichtfüßiger Wesen, die munteren Gespielinnen der Musik, als der gütige Dhyffeus auf sie zukam, „wie ein auf Bergen ernährter Löwe,“ oder wie die beim Bade überraschten Nymphen und Driaden. In allen dichten und dunklen Laubgängen sah man bald hier, bald dort eine leichte Gestalt hinhuschen. Ich stand ziemlich abseits bei einer dunklen Laube und betrachtete mir dies unendlich anmuthige Spiel. Da schwebte eine schlanke Gestalt an mir vorbei, ich fühle zugleich einen weichen, warmen Händedruck, und höre einige mir zugeflüsternde, geflügelte Worte. Armes Kind! Dein Händedruck und deine lieben, freundlichen Worte kamen an die falsche Adresse. Ich drückte den Hut tief in's Gesicht und verrieth mich nicht; sie hüpfte schnell weiter. Ich sah sie später wieder, wie sie im Saale mit einem jungen Manne freundlich conversirte. Das wird vielleicht der Richtige gewesen sein. Mir war, als müßte ich sie um Verzeihung bitten, daß ich so indiscret war, um ihr Geheimniß zu wissen. Früher hätte mich dieser kleine Verfall fieberhaft erregt, doch seitdem ich im Zauberbanne Ihrer Kreise schmachte, bin ich gegen Alles unempfindlich, und doch sind Sie so grausam, so kalt, „kühl bis an's Herz hinan.“

Bald war Alles im Saale geborgen, und nun begann der Tanz da auf's Neue. In den Pausen sangen die Gynastasten, und wird auch in der italienischen Oper besser gelungen, so wirkten doch die muthig in die Luft wirbelnden Töne herzerquickend. So ging es froh und frisch bis zum lichten Morgen. — Nun habe ich Ihnen schon so viel geschrieben und eigentlich doch gar nicht. Sie erwarten ausführliche Berichte über die Toiletten und über sonstige Einzelheiten, für heute ist's zu spät, aber Sie erhalten sie gewiß noch. Was würde ich für Sie nicht thun? Ob was ist die Begeisterung für ein liches, hehres Frauenbild nicht Alles im Stande?! —

Béla Goldscheider.

Genilleton.

Arad, 6. Juni.

Meine Gnädige!

Wie hatte ich mich schon gefreut, Ihnen von Arad aus etwas Interessantes berichten zu können, und nun kam so ein garstiges Gewitter und verdarb mir den Spaß. Ziehen Sie Ihre erde, weiße Stirne nicht fragend in Falten. Etwas Interessantes von Arad? Bitte beleidigen Sie mich und meine Vaterstadt nicht. Sie sind allerdings nicht hier, und über Sie darf ich nichts schreiben, allein hat nicht Ihr Lieblich Kavier de Maistre seine berühmte Reise um sein Zimmer beschrieben, die doch auch interessant ist, hat nicht Souvestre seine Beobachtungen nicht über sein Dachstübchen ausgedehnt? Wozu also die Anzüglichkeiten? Bin ich auch kein Souvestre, so ist doch Arad noch immer kein Dachstübchen, und bietet immerhin manches, was Sie interessiren könnte. Ich habe dem nephelegereta Zeus nie genug Ehrerbietung entgegengebracht, schon auf der Schule nicht, wo ich ihn noch im Lexicon suchte, und nun rächte er diese Jugendfünde am letzten Donnerstag, nicht blutig, wie sich ein anfängiger Gott rächt, wie sich z. B. Apoll, der Bärenführer der 9 Jungfrauen gerächt haben würde, sondern wässrig. Und ich mußte blutige Thränen weinen, so um einen schönen Ball gebracht worden zu sein! Doch meine Trauer sollte nicht von langer Dauer sein. Unsere Gynastasten hatten es sich in den Kopf gesetzt, einen Ball zu geben, und was ein rechtes Gynastastenblut ist, das läßt sich vom Himmel nichts darrinreden. Sie volo, stat pro ratione voluntas! Der Ball wurde gestern abgehalten. Und nun habe ich wieder eine genügende Ausrede, Ihnen zu schreiben; ich habe wieder eine Gelegenheit, Ihnen meine Aufmerksamkeit zu beweisen, und Sie danken mir vielleicht mit einem freundlichen Blick. Nun lassen Sie sich erzählen:

Sie kennen doch unser reizendes Stadtwaldchen. Denken Sie sich daselbe in der üppigen Fülle seiner Frühlingspracht, in tief dunkler Nacht gehüllt, nur im Mittelpunct, wo die tanzfrohe Jugend weilt, hellerleuchtet von vie-

len tausend Lichtlein, denken Sie sich ferner die magisch sich abhebenden Conturen der gewaltigen, hoch über uns sich wölbenden Bäume dazu, und Sie werden ein Bild empfinden, wie ich es im Innersten meiner Seele empfunden, als ich berauscht von diesen Eindrücken, mit stillerfüllten Gefühlen, ich dachte ja an Sie, mich in den finsternsten Laubgang zurückzog, und mir von da aus dieses Bild betrachtete, das ich schon einmal vor meiner Seele gesehen zu haben glaubte, als ich noch in der wunderbaren Welt der morgenländischen Märchen lebte. Bald hörte ich die Klänge einer frohen Tanzmusik ertönen, ich trat näher und sah dem Tanze zu. In frischer Jugendluft flogen die Paare an mir vorüber. Sie achten es nicht, daß Wollen sich auf Wolken thürmen. Immer rascher und immer wilder wird der Tanz, die Wogen der Freude und der Luft gehen immer höher, und oben ballen sich schwarzer immer schwarzer die gewitterschwangeren Wolkennassen zusammen. Dieser Contrast! Und doch ist er nicht so groß. Ich fühle meine Brust stets leicht und gehoben beim empörten Kampfe der Elemente. Ein greller Strahl nach dem andern zerreißt die undurchdringliche Nacht, und der Tanz braust fort. Denken Sie nicht an die nächtlichen Tänze auf den Pariser Kirchhöfen während der Revolution, an denen nur Jene theilnehmen durften, die ein tödliches Weh im Herzen trugen, denen die Guillotine am Tage vorher einen theuren Angehörigen geraubt?

Die rasende Luft dieser packte eben so gut zu ihrer wirklichen Stimmung wie der dräuend schwarze Himmel zu den heiter und in ihrer Freude unerschulbig lächelnden Gesichtern unserer anmuthigen Tänzerinnen.

Wenn man so diese vielen lieblichen Gestalten sah, wie nichts zu ihrem Glücke fehlte, da meinte man, das große philosophische Räthsel gefunden zu haben; hier hörte jede weitere Sehnsucht auf, und man mochte glauben, daß die leuchtenden Risse, die über unsern Häuptern zuckten, nicht Blitze seien, sondern Wiederschäume des ewigen Glanzes, dessen Decke die Engel auf einen Augenblick lüfteten, um einen flüchtigen Blick auf ihre lieblichen Ebenbilder zu werfen. — Jetzt noch ein Blick und noch ein Schlag, schwere Tropfen fallen auf das durstige Laub. Der Anblick, der sich nun dem beobachtenden Auge darbot, ist unbeschreiblich

bandten und Fremdschießen erscheinen die innigste Verehrten Ausdrücke Bundeschießens in le sein und bleiben, mit frischem Geiste Central-Comité H. deutsche Bundeschießen: Edward Kopp, Präsident. Ritter v. Maurer, Vice-Präsident. H. Schmidt, Vice-Präsident.

ganzum ganz genau so ausgestattet waren wie die echten Cartons, nur daß der Stempel des Consulates fehlte. Nun aber sind diese Cartons leer und man wollte sie mit inländischen Eiern füllen. Diese Fälschung erklärt denn sehr leicht, warum man sich in letzter Zeit so sehr über die schlechte Qualität der Eier beklagt hat. Diese Cartons hätten, wären diese mit echten Eiern gefüllt, jeder einen Werth von 30 bis 40 Kr., während die inländischen Eier einen sehr geringen Werth haben. Es handelte sich mithin um eine großartige Verwässerung. Jedenfalls haben Alle, welche von Italien aus diese Seidenraupen beziehen, Ursache auf ihrer Hut zu sein. Der Handelsminister hat das Publicum durch Veröffentlichung dieser Fälschung gewarnt, die Fälscher selbst sind noch nicht entdeckt.

Handels- und Börsennachrichten.

Arad, 6. Juni. Anhaltend matte Berichte vom Ausland haben einen neuerlichen, bedeutenden Preisdruck auf das Getreidegeschäft veranlaßt und ist der Verkehr allenthalben, selbst bei den stark reducirten Preisen, ein geringer, da Käufer sehr reservirt vorgehen. An unserem Plage ist bei ganz belanglosem Verkehr die Stimmung eine sehr gedrückte; es fehlt an Aufträgen sowie an Kaufkraft und werden die noch hier disponiblen Vorräthe zum Verkauf nach Den dirigirt.

Spiritus wenig verändert; en gros wurde nichts gemacht, der Detailpreis bei gebesserterem Consum ist 45 Kr. pr. Grad sammt Faß.

Die Wochenmarktzufuhren sind noch immer im Verhältniß zur vorgeschrittenen Jahreszeit genügend; es wurde nur langsam und zu gedrückten Preisen gekauft.

Weizen, beste Waare, galt fl. 4.60—65, gute Mittelwaare von fl. 3.60 bis fl. 4 je nach Qualität; forschschüssige Waare blieb ganz unbeachtet. Von Halbfraucht wurden einige kleinere Partien an Conjonumenten à fl. 2.30 bezogen.

Gerste, sehr mäßig zum Consum gefragt, gilt fl. 1.60—70. Korn, gering zugeführt, galt fl. 2.25—35. Futuruz bleibt am besten behauptet und erzielte fl. 1.55—90.

Die Witterung, die ganze Woche über drückend heiß, ist seit den letzten zwei Tagen vorwiegend regnerisch.

Temesvar, 5. Juni. (Geschäftsbericht der Productenballe des „Temesvarer Lloyd.“) Die rückgängige Tendenz der Preise aller Körnergattungen hat auch auf unserem Marke gegen die Vorwoche eine Preisreduction, und zwar besonders an Weizen und Korn erlitten. Gerste und Haferspreise sind nur als nominell zu bezeichnen, da in diesen Artikeln fast gar nichts gemacht wurde. Mais allein erhielt noch so ziemlich seinen vorwöchentlichen Preis.

Exportwaare ist ganz vernachlässigt, da die Käufer in Folge der hiesigen ausländischen Waaren-Verichte noch weitere Preisreductionen befürchten. Conjonumenten reduciren ihre Einkäufe auf den nothwendigsten Bedarf.

Wir notiren: Weizen 88—89 pfd. à fl. 4.75—5.; 87—89 pfd. à fl. 4.60—4.70; 86—89 pfd. à fl. 4.45—4.50; 85 bis 89 pfd. à fl. 4.20—4.25. Korn 78—80 pfd. à fl. 2.40 bis 2.50. Mais 82—83 pfd. à fl. 2—2.10. Gerste 68 bis 70 pfd. à fl. 1.75—1.80 nominell. Hafer 46—47 pfd. à fl. 1.30—1.35 10%. Spiritus prompt 40 Kr. sammt Faß.

Termin-Preise weichend. Industrie-Papiere.

Temesvarer Dampfmühl-Actien, Geld fl. 80, Waare fl. 85 Aufgeld.

Temesvarer Handels- und Gewerbebank-Actien, Geld fl. 150, Waare fl. 154.

Wien, 5. Juni. Effectengeschäft. Die bessere Stimmung, welche an der gestrigen Abendbörse zum Vorschein kam, erhielt sich auch heute sowohl im Morgen-, als Mittagsgeschäft; bei ziemlich lebhaftem Geschäft und starker Theilnehmung der Speculation erfuhr die Course der in Verkehr gekommenen Effecten mehr oder minder erhebliche Steigerungen. An der Vorbörse eröffneten Pesther Straßenbahn zweiter Emission mit 415, hoben sich rapid bis 447, gingen jedoch wieder auf 433 zurück und schlossen 441; erster Emission à 688, dritter Em. à 190 bezahlt. Auch Oesterreichische Nordbahn hielten sich zwischen 68.25 und 68.50. Ungarisch-schweizerische Industrie beliebt und mit 36—37 gekauft, ungarisch-belgische animirt, bis 16.50 bezahlt. Waggonfabrik stark begehrt, bis 38 gekauft. Pest-Fiumaner Schiffbau-gesellschaft erzielten 40. Flora à 16.75 bezahlt.

An der Mittagsbörse erhielten sich Pesther Straßenbahnactien beliebt und wurden diejenigen zweiter Em. mit 442 bezahlt, drückten sich aber später auf 435, Oesterreichische Nordbahn machte sich größere Kaufkraft bemerkbar und wurden selbst bis 70 gekauft, gingen aber später auf 69 zurück. Mühlen- und Maschinenactien ruhig und ohne Verkehr. Bankpapiere fest, ungar. Creditbank zu 83.25—83.50. Anglo-Hungarianbank 104.25—104.50, Pesther Volksbank 46.50 bezahlt. Von jungen Unternehmungen waren Waggonfabrik sehr beliebt und fanden bis 42 Käufer, ungarisch-schweizerische hielten sich zwischen 33 und 35, Barber'sche Brauereireactien à 28 geschlossen, wurden später so gesucht; ohne Abgeber, Pest-Fiumaner Schiffbau à 41 begehrt, Omnibusgesellschaft à 86 gesucht, Bodmerei matter und à 19 offerirt.

Zum Schluß blieben: Pesther Straßenbahn I. Em. 645 bis 650, II. Em. 435—438, III. Emission 190—195, Oesterreichische Nordbahn 217—219, ungarische Nordbahn 69—69.50, ungar. Creditbank 83.25—83.75, Anglo-Hungarianbank 104.25—104.75, Pesther Volksbank 46.25—46.75, ungar. Eisenbahnactien 99—99.50, Remorquagegesellschaft 50—52, Waggonfabrik 41—44, ungar. Maschinenfabrik 28—29, ungarisch-schweizerische Industrie-Gesellschaft 33—35, ungarisch-belgische 17—18, Flora 16—17, Barber'sche Brauerei 28—30, Tücher'sche Brauerei 6.50—7, Pest-Fiumaner Schiffbau 41—43.

Getreide. Bei mäßigem Verkehr und nicht bedeutendem Ausgange haben sich Preise aller Gattungen ziemlich unverändert erhalten.

Productengeschäft. Schweinefett in kleinen Posten à 35½ und 36 fl. ohne Faß gekauft.

Hamburg, 4. Juni. Getreidemarkt. Locogetreide

ruhig, Termine besser. Weizen per Juni 147, per Juli 137½, per Juli-August 133, Roggen per Juni 90, per Juli 88, per Juli-August 87, Del per Juni 20½, per Juli 20½, per Herbst 21½. Stille. Spiritus 25, ruhig.

Paris, 4. Juni. Mehlmärkt. Sechsmarken Mehl lieferbar per Juni 78.25, per Juli 75.50, per Juli-August 68.50, die letzten vier Monate von August 68. Spiritus per Juni 83, per Juli-August 79.50.

Amsterdam, 4. Juni. Loco-Roggen flau, Termine steigend, per Juni 187, per Juli 189.

Triest, 4. Juni. Getreidemarkt. Getreide sehr still, geschäftslos. Del Detailmarkt zu schwachen Preisen.

Köln, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen animirt, loco 8, per Juni 7.8, per Juli 7.9, per November 6.20, Roggen animirt, loco 5.20, per Juni 5.12½, per Juli 5.7½, per November 5, Del fester, per Juni 11, per Herbst 11½, Spiritus loco 21½.

Norwich, 5. Juni. Getreidemarkt. Durch Regenwetter Stimmung fester, wenig Kaufkraft, Primarorten 31—31½, Mittelorten 27—29.

Mannheim, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen effect. 14½, Termin 14½, Roggen effect. 10½, nur Theilwaare verkäuflicher, Gerste effect. 11, Termin 10½. Hafer allgemein flau, effect. 5½, Termin 5½, Saat geschäftslos.

Breslau, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen 100 Roggen 69, Hafer 37. Spiritus per Juni 16½, per Juli 16½, per Herbst 16½.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 5. Juni.

Table with columns: Staatsfonds, Gold, Waare, Silber, etc. Includes entries for 5 pCt. in öst. Währ., 5 pCt. Nat. Det. Coup., etc.

Table with columns: Staatsloose, 1839 Ganze, 1854 zu 4 pCt., 1860 zu 5 pCt. Ganze, etc.

Table with columns: Eisenbahnen, Nordbahn, Staatsbahn, etc. Includes entries for 177.75, 252.70, 175.10, etc.

Table with columns: Grundbesitz, ungarische, Tem. d. n., etc. Includes entries for 75.75, 73., 74.75, etc.

Table with columns: National öst. R. verl., Gal. Cred.-Anst. 4 pCt., Ungar. R. Cred.-Anst. 5 pCt., etc.

Table with columns: Creditactien, Ungar. Creditactien, Anglo-österr. Bank, etc. Includes entries for 184.95, 83., 131.75, etc.

Table with columns: Credit, Dampfschiff, etc. Includes entries for 132.25, 93.50, 121., etc.

Table with columns: Wechsel, Augsburg für 100 fl., Frankfurt 150 fl., Hamburg 100 B., etc.

Table with columns: Kronen, R. Münz-Dukaten, etc. Includes entries for 5.56, 5.55, 9.29, etc.

Wien, 5. Juni. Vorbörse. Creditactien 183.70, Staatsbahn 252.80, 1860er Lose 81.25, 1864er Lose 84, Napoleonsdor 9.30, Lombarden 174.90. Wenig fest.

In dem Vordergrund des Verkehrs standen heute Creditactien, welche sich um einen ganzen Gulden hoben. Staatspapiere gegen gestern wenig verändert, nur Steueranleihen und 1839er Lose besser bezahlt; Anglo-österr. Nordbahn- und Staatsbahnactien matter, andere Eisenbahnactien eher fester. In niederösterreich. Escompteactien wurde 210, in Praeger Eisenbahnactien 229, in Gpertz. gal. Pfandbriefen 88.50 gemacht. Omnibusactien sind auf 238 zurückgegangen. Fremde Valuten beinahe unverändert. Geld sehr abundant.

Verstorbene zu Arad. Junere Stadt. 4. Juni. Árpád Glay, Glasereisohn, r. l., 1 Jahr, Krämpfe. — Julie Kopitanovics, Eszimeinmachersochter, r. l., 3 Monat, Krämpfe.

Pernyaba. 4. Juni. Rosa Kápló, Tagelöhnersochter, gr. u., 2 Jahr, Scharlach.

Sarkad. 29. Mai. Anna Ruda, Zimmermannswitwe, r. l., 50 Jahr, Lungenstich. — 31. Elisabeth Bahot, Schuhmacherin, r. l., 24 Jahr, Gebärmbrand. — 3. Juni. Peter Pástor, Tagelöhnersohn, r. l., 5 Wochen, Fraisen. — 4. Thodor Dótoin, Tagelöhnersohn, gr. er., 4 Monat, Fraisen.

Marosúfer. 1. Juni. Ignaz Ponta, Schindelmachersohn, gr. er., 2 Jahr, Gebärmertzündung.

Theater.
Heute Sonntag den 7. Juni:
Conversations-Vorstellung
der weltberühmten Sprechmaschine des Herrn Professors **Faber.**
Diesem geht vor:
A szép Galathea.
(Die schöne Galathea.)
Comische Operette in 1 Act.
Anfang um 8 Uhr.

Arena.
Abschieds-Vorstellung des Herrn Eduard Klischnigg und des Fräulein Eudora Klischnigg.
A béka-proféta és az új Robinson.
(Der Froschprofet und der neue Robinson.)
Romantisches Schauspiel in 3 Acten, mit einem Vorspiel.
Anfang 6 Uhr.
Die wegen ungünstiger Witterung gestern unterbliebene Benefice-Vorstellung des Herrn Eduard Klischnigg wird morgen Montag den 8. d. M. stattfinden, und sind die bereits gelösten Karten dann gültig.

Öffentlicher Dank.
Der ehemalige Buchdruckereibesitzer und Redacteur, Herr Franz v. Schweitzer, hat dem Gesehtigten eine beträchtliche Anzahl von katholischen Gebeten und Liebern, zur Vertheilung an fromme Andächtige der hiesigen katholischen Pfarre unentgeltlich überlassen; für welche fromme Gabe dem eblen Spenber von Seite des gesehtigten Pfarramtes der wärmste Dank hiermit ausgedrückt wird.
Arad, den 6. Juni 1868.
Das römisch-katholische Pfarramt:
Eustach Sujanszky.
Pfarrer-Verweiser.

Correspondenz der Redaction.
Hr. Eugen hier. Ihre Schilderung zeugt an vielen Stellen von gesundem Humor, insofern ist sie zu flüchtig hingeworfen, und hätte umgearbeitet werden müssen, um druckfähig gemacht zu werden. Dazu war es natürlich schon zu spät, um so mehr, als wir, wie Sie sehen, schon vorgezogen hatten, da sich eine Redaction nicht auf zufällige Einblendungen verlassen kann. Glauben Sie auch außerbeim, daß sich einzelne Stellen in Ihrer Arbeit mit der Courtoisie, die man seinen Gästen doch schuldig ist, vereinigen lassen?

Table with columns: Wiener Mehen, Weizen, Halbfraucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz, Hirse, Mundmehl, Semmelmehl, Weisphohl, Schwarzpohl, Heu, Futterstroh, Buchenholz, Zerreichenholz. Includes sub-tables for Bestes, Mittleres, Mindestes.

Table with columns: Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 6. Juni 1868. Includes entries for 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen, etc.

MARIE STEINER
und
IGNAZ KUGEL
empfehlen sich als
Verlobte.

Die pl. t. Herren **Lloyd- und Kornhalle-**
Mitglieder werden zu einer Beratung
Sonntag am 7. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ hiemit ein-
geladen.
Arad, 5. Juni 1868.
(341-2) **Das Comité.**

1858-er Credit-Promessen,
mit welchen **250,000** Gulden
schon am **1. Juli 1868** zu gewinnen
sind. 2 fl. 30 kr. und 50 kr. Stempel, auf je 10 Stück gratis zu haben bei
Voelcker & Co., Wien.
Kolowrat-Ring 4.
Frankfurter Zulassung der Zeichnungsliste 30. kr. — Aufträge gegen ganze
Nachnahme können nicht effectuirt werden. (339-13)

Die seit einer Reihe von Jahren renommirte
Farben-Handlung (163-620)
N. STEINITZER,
Maler und Anstreicher, Winkler'sches Haus, Hauptplatz Nr. 3,
empfehlen dem pl. t. Publikum auch für diesen Sommer die reich assortirte Lager
sowohl in abgelagertem **Oelfarben**, als auch trockenen Erd-
firnissen, feinsten **Mineralfarben** der
allerfeinsten Gattungen; ferner für Zimmermaler eine große Auswahl der
gläsernen neuesten und geschmackvollsten Wand-Dessins, fertig
geschnitten mit zwei- und dreifachen Sträußeln für Plafonds, Medaillons
ebenso für Plafonds, als: Blumen, Landschaften und Obst. Für Anstreicher,
Sattler, Maler, Lackier, abgelagertes **Leinöl**, Firnisse und Firnis-Ex-
tract: alle Gattungen **Lacke**, Copal von 80 kr. bis 4 fl. per Pfund —
Damar, Terpentin, sowie alle Gattungen **Pinsel**.
Feiner **Bronze** in jedem Colorit, **Malerleinwände** und **Farben** in Blasen
und **Tubs**, als auch **Anilinfarben** zu möglichst billigen Preisen.

Der **Omnibus**
wird von nun an täglich
von
4 Uhr Nachmittags
angefangen
bis
8 Uhr Abends
zwischen dem Hotel „zum weißen
Kreuz“ und dem Stadtwaldchen
verkehren. (387-3.3)

Weingarten-
Verkauf.
Der Georg Braquánische
Weingarten in Ruwin, von 4
Joch, sammt Einrichtung und
Gebäude, ist aus freier Hand zu
verkaufen. Näheres bei der Eigen-
thümerin in Arad, Bischofsgasse
Nr. 6. (358-3.3)

Zahnärztliche Erfahrungen mit dem Popp'schen Anathe-
rin-Mundwasser v. Dr. Brandisi, Haus- und Leibarzt der
Gräfin Wladimirskij; Anerkennung dessen Wirkungen.
Ginzera, 16. April 1868.
Da ich keine Bekanntschaft mit Wiener Redactionen habe, so bin ich
so frei, mich vor meiner Abreise nach Paris mit der Gräfin Wladimirskij, einer
Schwägerin des Fürsten Gisa, an Sie zu wenden, und wollen Sie diese
mit vieler Gewissenshaftigkeit gemachten Erfahrungen über den Gebrauch
und die Wirkungen des Popp'schen Mundwassers einem öffentlichen, viel ge-
lesenen Blatte übergeben. — Dieses Mundwasser besitzt drei Eigenschaften,
welche es zu einem sehr schätzbaren Zahnheil- und Präservativmittel erheben
und welche keine Zahnpaste, noch das bellenderische Zahnmittel in sich vereinigen.
Nämlich, daß dessen fleißiger Gebrauch den Anlaß und die Ablagerung
des verdickten Schleimes, der tierischen Stoffe und der erdigen phosphorhaltigen
Salze, aus denen der Zahnschmelz besteht und sich bildet, verbütet, zerlegt
es selbst auf technischem Wege und löst ihn auf, so daß dessen Entfernung
dann leicht mit einer weichen Bürste möglich ist. Aus diesem Grunde gibt es
sehr wichtig aussehenden Zähnen bald ihr altes, natürliches Aussehen
wieder und bewahrt sich als Reinigungsmittel, daher es auch allen Zahnbau-
schmerzen nicht genug anempföhlen werden kann, deren Zähne eine grünlich
braune Farbe angenommen haben. Endlich bleiben Kranke mit hohen Zähnen,
die öfter an Zahnschmerzen leiden, beim fleißigen Gebrauche des Popp'schen
Anatherin-Mundwassers von Zahnschmerzen vertheilt.
Diese hier niedergeschriebenen und der Öffentlichkeit übergebenen Er-
fahrungen sind Thatsachen, die sich in meiner ausgedehnten Praxis hundertmal
bewährten und für deren Wahrheit ich mit meinem Charakter und meiner
Namensunterzeichnung einstehe.
Ich werde nicht unterlassen, diesem Popp'schen Anatherin-Mundwasser
Namen und Bezeichnung in Paris zu verschaffen.
Dr. Brandisi.
Zu haben in Arad bei den Herren **F. J. Probst,**
dann **Tones & Freyberger,** in der Parfümerie-Handlung
des **J. v. Schwellegreber** und in der des **Hermann**
Elias. (121-2.4)

1006.
1868.
Minuendo-
Vicitation.
Zum Bau des H. Pöckler Schulge-
bäudes wurden 10 021 fl. 19 kr. in Baar-
rem, dann 1061 Handarbeitertage und
844 Kubwerkstage präsumirt, und wird
die erneuerte Minuendo-Vicitation bei dem
H. Pöckler Gemeindebau am **14. Juni**,
1. J., Vormittags 10 Uhr, abgehalten,
wobei Unternehmungslustige mit einem
10 Pf. Neugelde und den Sicherstellungs-
Documenten versehen, hiemit eingeladen
werden.
Die Vicitationsbedingungen, die Pläne,
die Kostenüberschläge, sowie die anderen
auf den Bau bezüglichen Actenfücke kön-
nen bei dem dortigen Gemeinde-Notariat
jederzeit eingesehen werden.
H. Pöckler, 2. Juni 1868.
Georg Petrovits,
Notar. Akony Petru,
Richter.

Eine
Entdeckung
von epochemachender Wich-
tigkeit ist gemacht, das Na-
turgesetz des Haarwuchstums
ist ergründet! Herr Charles
Mally in Wien, bekannt als er-
fahrener Forscher des Haarlebens, er-
fand die sogenannte **Evalina-**
Haar-
(345) und (9.12)
Bartwuchs-Mittel,
welche in ihren Wirkungen noch
von keinem Cosmétique erreicht
wurden.
Der öftere Gebrauch der Evalina-
Haarwuchsspomade bewirkt wunder-
bare Erfolge, indem nicht nur das
Ausfallen der Haare und die
Schuppenbildung sofort auf-
hört, sondern auf kalten Stellen
eine neue Haarfülle entsteht,
sowie die **Evalina-Bartwuchs-**
Essenz bei Jünglingen von 17
Jahren schon einen starken Vollbart
hervorbringt.
Nachdem Herr Mally lediglich
im Interesse seiner Nebenmenschen
unermüdete Forschungen auf
diesem Gebiete macht, so wird Je-
dermann ermutigt, die f. t. priv.
Evalina-Erzeugnisse nicht mit
anderen Haarwuchsmitteln zu ver-
wechseln.
Mally's f. t. priv. **Evalina-**
Haarwuchsspomade zu 1 fl.
50 kr., **Evalina-Haarwuchs-**
Essenz zu 2 fl. 50 kr. sind in
ARAD nur in der Parfümerie-
Handlung des Herrn **HERMANN**
ELIAS, dann in allen renommit-
ten Apotheken und Handelshäusern
Europas am Lager. — Unter der
Adresse: **Charles Mally**, Wien,
Wieden, Banngasse Nr. 7, werden
Aufträge auf einzelne Stücke gegen
Baar oder Nachnahme des Be-
trages schnell effectuirt.

SIGMUND GROSS,
Zimmermaler und Anstreicher in Arad,
empfehlen sich hiemit einem pl. t. Publikum zur Uebernahme und prompten Ausfüh-
rung aller Gattungen Zimmermalereien, nach den neuesten und elegantesten Moden,
ebenso werden auch alle Arten Anstreicherarbeiten übernommen und auf das präzis-
teste und billigste ausgeführt. (374-2)

Täglich neugefülltes
Soda-Wasser
kann bestellt werden in der Apotheke „zum Engel“.
Preis-Courant:
100 große Eisens 12 fl. —
1 großer Eifen 8 fl. —
100 kleine Eisens 8 fl. —
1 kleiner Eifen 8 fl. —
Einlage für jeden einzelnen Eifen 1 fl. —
100 Flaschen Soda-Wasser 1 fl. —
1 Flasche Soda-Wasser 1 fl. —
Einlage für jede einzelne Flasche 1 fl. —
Außerdem sind in der obengenannten Localität noch verschiedene
erzählende Säfte, als: Citronen-, Orangens-, Himbeer- u. c. zu
kommen.
(382-3.3) **Carl Ring,**

Bei Befertigtem ist ein vollkommen
neuer, bisher noch unbenützter
Concert-Flügel
von Marshall, gegen Baarzahlung zu
verkaufen.
(381-2.2) **Ludwig Tokody,**
Advocat, Hoffingergasse Nr. 3 in Arad.

Das Zweckmäßigste in zusammenlegbaren eisernen
GARTEN-MÖBELN,
(249-3.48) wie auch zierlich ausgeführte
Zimmer-Möbeln
empfehlen zu billigen Preisen die Eisen-Handlung von
A. Weiler's Söhne.

Circa 28,000 Stück
gut ausgetrocknete einjährige Rothziegel sind zu möglichst billi-
gem Preise dem Verkaufe ausgesetzt und Näheres zu erfor-
gen in der
(390-1.3) **Széchenyi-Kunstmühle,**
Kapellengasse Nr. 17 in Arad.

Riunione Adriatica di Sicurtà.
(Adriatischer Versicherungs-Verein.)
Versicherung gegen Hagelschäden
mit garantirtem, sogleich zu bezahlendem vollem Schadenersatz.
10% Rabatt
von den schon bedeutend ermäßigten Prämien bei Futterkräutern, allen Gattungen Getreide, Weiz.
Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Josef Steinitzer jr.,
Herrngasse Nr. 3.
(322-4) Zur Sicherheit und Bequemlichkeit der pl. t. Parteien directe Polizzenausstellung durch diese Haupt-
Agentenschaft gleich bei Einreichung des Versicherungs-Antrages.

Tragbarer Feuerlösch-Apparat
„EXTINCTEUR“
Wichtig
für Gemeinden, für alle industriellen Etablissements,
Schiffe, Eisenbahnen, öffentliche Gebäude, Theater,
für Waaren-Niederlagen, so wie für jeden Realitätenbe-
sitzer und besonders für Deconomen.
Die von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des In-
nern in einem Rundschreiben an sämtliche Municipien
des Landes empfohlenen
echt englischen „Extincteurs“
sind für das Arader Comité und Umgebung einzig und allein
zu haben bei
Josef Steinitzer jun.,
Herrngasse Nr. 3. (321-4)
woelbst Anskunft und Prospekte bereitwillig erteilt werden.
Valentin Weisz,
General-Agent für Ungarn und seine Nebenländer.

